

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Das Buch Ruth.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Da sandte die gantz Gemeine hin / vnd ließ reden mit den kindern Ben Zamin / die im fels Rimmon waren / vnd riefen ihnen friedlich. Also kamen die kinder Ben Zamin wider zu derselbigen zeit / vnd gaben ihnen die Weiber / die sie hatten erhalten von den weibern Zabes zu Gilead / vñ funden keine mehr also. Da reuot es dz volck ober Ben Zamin / das der HERR ein riss gemacht hatte in den steinen Israel. Vnd die ältesten der Gemeine sprachen / Was wollen wir thun / das die vbrigen auch weiber kriegen / Denn die weiber in Ben Zamin sind vertilget. Vnd sprachen / Die vbrigen von Ben Zamin müssen ja ihr erbe behalten / das nicht ein stamm aufgetilget werde von Israel. Vnd wir können ihnen vnserer Töchter nicht zu weibern geben / Denn die kinder Israel haben geschworen / vnd gesagt / Verflucht sey / der den Ben Zaminern ein weib gibt.

Vnd sie sprachen / Siehe / Es ist ein Jarfast des HERRN zu Silo / die Beth El zur Mitternacht werts ligt gegen der Sonnen auffgang auff der strassen / da man hin auff gehet von Beth El gen Sichern / vnd von mittag werts ligt sie gegen Libona. Vnd sie geboten den kindern Ben Zamin / vnd sprachen / Gehet hin / vnd lauret in den Weinbergen / Wenn ihr denn sehet / das die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen / so faret herfür auß den Weinbergen / vnd neme ein jeglicher ihm ein weib von den Töchtern Silo / vnd gehet hin ins Land Ben Zamin. Wenn aber ihre Vätter oder Brüder kommen mit vns zu rechten / wollen wir zu ihnen sagen / Seidt ihnen gnedig / denn wir haben sie nicht genommen mit streit / Sondern ihr wolt sie ihnen nicht geben / die schuld ist jetzt euer.

Die kinder Ben Zamin thäten also / vnd namen weiber nach irer zal / von den Reigen / die sie raubten / vnd zogen hin / vnd wohneten in ihrem Erbtheil / vnd batweten Stette / vnd wohneten darinne. Auch die kinder Israel machten sich von dammen zu Bder zeit / ein jeglicher zu seinem Stamm / vnd zu seinem Geschlecht / vnd zogen von dammen auß / ein jeglicher zu seinem Erbtheil. Zu der zeit war kein König im Israel / Ein jeglicher thät was ihn recht dauchte.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

I. Cap.



U'nter zeit da die Richter regierten / ward ein Teurung im lande. Vnd ein Man von Bethlehem Juda / zoch wallen in der Moabiter Land / mit seinem weibe vnd zween söhnen / der hieß Eli Melech / vnd sein weib Naemi / vnd seine zween söhne Mahlon vñ Ghil Jon / die waren Ephrater von Bethlehem Juda. Vnd da sie kamen ins land der Moabiter / blieben sie daselbs. Vñ Eli Melech der Naemi man starb / vnd sie blieb vberig mit ihren zween söhnen / die namen Moabetische weiber / Eine hieß Arpa / die ander Ruth. Vnd da sie daselbs gewohnet hatten / ben zehen jar / storben sie alle beyde / Mahlon vnd Ghil Jon / dasz das weib vberbleib beyden Söhnen vnd ihrem Man.

Eli Melech. Naemi.

U'nter zeit

Arpa. Ruth.

b iiii Da

XXI. Wie die... Die kinder Ben Zamin... Arpa. Ruth.

*Kompt wider gen
Bethlehem auß der
Moabiter land/ ecc.*

DA macht sie sich auff mit ihren zwo Schnüren/ vnd zoch wider auß der Moabiter lande/ Denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande / das der HERR sein Volk hatte heimgesucht/ vnd ihnen Brot gegeben. Vnd gieng auß von dem Ort da sie gewesen war/ vnd ire beide Schnür mit ihr. Vnd da sie gieng auff dem wege/ das sie wider keme ins land Juda/ sprach sie zu ihren beiden Schnüren/ Gehet hin/ vnd keret umb/ eine jegliche zu ihrer mutter hauß/ Der HERR thü an euch barmherzigkeit/ wie ihr an den Todten/ vnd an mir gethan habt. Der HERR gebe euch das ihr rüge findet/ eine jegliche in ihres Mans haufe/ vnd küffet sie.

Da hüben sie ihre stümme auff/ vnd weineten/ vnd sprachen zu ihr / Wir wöllten mit dir zu deinem volck gehen. Aber Naemi sprach/ Keret umb meine Töchter / Warum wolt ihr mit mir gehen? Wie kan ich fürter Kinder in meinem Leib haben / die ewere Menner sein möchten? Keret umb meine Töchter / vnd gehet hin/ Denn ich bin nuh zu alt das ich einen man neme. Vnd wenn ich spreche/ Es ist zu hoffen/ das ich diese nacht einen man neme/ vnd kinder gebäre / Wie künd ihr doch harren / bis sie groß würden? Wie wolt ihr verziehen/ das ihr nicht menner soltet nemen? Nicht meine Töchter/ Denn mich jamert ewer sehr/ denn des HERRN hand ist ober mich auß gegangen.

Ruth.

Da hüben sie ihre stümme auff/ vnd weineten noch mehr / vnd Arpa küffet ihre Schwieger/ Ruth aber bleib bey ihr. Sie aber sprach/ Siehe/ deine Schwägerin ist umbgewand zu ihrem Volck vnd zu ihrem Gott/ Kere du auch umb deiner Schwägerin nach. Ruth antwortet/ Rede mir nicht drein/ das ich dich verlassen solt/ vñ von dir umbkeren. Wo du hingehst/ da wil ich auch hingehen/ wo du bleibst/ da bleibe ich auch/ Dein Volck ist mein volck/ vnd dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbest/ da sterbe ich auch/ da wil ich auch begraben werden/ Der HERR thü mir dis vnd das/ der Todt muß mich vnd dich scheiden.

Arpa.

ES sie nuh sahe/ das sie feste im sinn war mit ihr zugehen/ ließ sie ab mit ihr da von zureden. Also giengen die beide mit einander/ bis sie gen Bethlehem kame. Vnd da sie zu Bethlehem einkamen / reget sich die ganze statt ober inen/ vnd sprach/ Ist das die Naemi? Sie aber sprach zu ihnen/ Heißt mich nicht Naemi/ sonder Mara/ den der Allmechtige hat mich sehr betrübt. Voll zoch ich auß/ Aber lähr hat mich der HERR wider heim bracht. Warum heißt ihr mich denn Naemi? so mich doch der HERR gedemütiget/ vnd der Allmechtige betrübt hat? Es war aber vñ die zeit/ das die Gärstendrdte angien / da Naemi vnd ihre Schnur Ruth die Moabitin wider kamen/ vom Moabiter land gen Bethlehem.

*Naemi)
Heißt meine lust.
Mara)
Heißt bitter/ oder be-
trübt.*

II. Cap.

ES war auch ein Man / der Naemi man Freunde / von dem Geschlecht EliMelech / mit namen Boas / der war ein weidlicher Man.

Wnd Ruth die Moabitin sprach zu Naemi / Laß mich auff's Feld gehen/ vnd Ehern aufflesen/ dem nach/ für dem ich gnade finde. Sie aber sprach zu ihr/ Gehe hin meine Tochter. Sie gieng hin / kam vnd las auff den Schnittern nach auff dem felde. Vnd es begab sich eben/ das das selbe feld/ war des Boas/ der von dem geschlecht EliMelech war. Vnd sihe/ Boas kam eben von Bethlehem/ vnd sprach zu den Schnittern/ Der HERR mit euch/ Sie antworten/ Der HERR sägene dich.

Wnd Boas sprach zu seinem Knaben/ der ober die Schnitter gestellet war / Was ist die Dirne? Der Knabe/ der ober die Schnitter gestellet war/ antwortet / vnd sprach / Es ist die Dirne die Moabitin / die mit Naemi wider kommen ist von der Moabiter

*Me.
Moabiter Land. Das sie
genen den Schnittern
auf dem felde. Vnd es
begab sich eben/ das
das selbe feld/ war
des Boas/ der von dem
geschlecht EliMelech
war. Vnd sihe/ Boas
kam eben von Beth-
lehem/ vnd sprach zu
den Schnittern/ Der
HERR mit euch/ Sie
antworten/ Der HERR
sägene dich.
Vnd Boas sprach zu
seinem Knaben/ der
ober die Schnitter
gestellet war / Was
ist die Dirne? Der
Knabe/ der ober die
Schnitter gestellet
war/ antwortet / vnd
sprach / Es ist die
Dirne die Moabitin /
die mit Naemi wider
kommen ist von der
Moabiter*

A Moabiter Land. Denn sie sprach/Lieber/Lasst mich aufflesen/ vnd samlen vnter den garben/den Schnittern nach/Vnd ist also kommen/vnnd da gestanden/ von morgen ahn/bisz her/vnd bleibt wenig daheime.

Da sprach Boas zu Ruth/Hörstu es/meine tochter? Du solt nicht gehen auff einen andern Acker auffzulesen/vnnd gehe auch nicht von himmen/ Sondern halt dich zu meinen Dirnen/vnnd sihe woh sie schneiten im felde/da gehe ihnen nach/Ich hab meinem knaben gebotten/das dich niemand antaste. Vnd so dich dürstet/so gehe hin zu dem gefäß vnd trincke/da meine Knaben schöpffen. Da fiel sie auff ihr angesicht/ vnd bätet ahn zur erden / vnnd sprach zu ihm/ Wo mit hab ich die gnade funden für nen augen/das du mich erkennest/die ich doch Frembd bin.

Das ist / sie ist nicht der Meigen eine / die daheim auff dem polster sitzen/vnd saulen gen.

Das antwortet/vnnd sprach zu ihr / Es ist mir angesagt/alles was du gethan hast an deiner Schwieger/nach deines Mians todt / das du verlassen hast deine Vatter vnd deine mutter/ vnd dein Vatterland/ vñ bist zu einem Volck gezogen/das du zuuor nicht kaudtest. Der HERR vergelte dir deine that/vñ müsse dein lohn vollkommen sein bey dem HERRN dem Gotte Isracl / zu welchem du kommen bist/ das du vnter seinen flügeln züuersicht hettest. Sie sprach/Las mich gnade für deine augen finden/mein Herr/ Denn du hast mich getröstet / vnd deine Magd freundlich angesprochen/So ich doch nicht bin/als deiner mägde eine.

Tretwe vnnd frombleit wird belohnet.

Boas sprach zu ihr/Venns essens zeit ist / so mache dich hie herzu / vnnd is des brots/vnd tuncke deinen bitten in den effig. Vnd sie saht sich zur seiten der schnitter. Er aber legt ihr Sagen für/Vnd sie ass/vnd ward satt/vnd ließ vber. Vnnd da sie sich auffmacht zulesen/gebott Boas seinen Knaben/vnd sprach / Lasst sie auch zwischen den garben lesen/vnd beschemet sie nicht / Auch von dem hauffen laßt oberbleiben/vnd laßt liegen/das sie es aufflese/vnd niemand schelte sie drumb.

Also lase sie auff dem felde bis zu abent/vnd schlügs auß was sie auffgelesen hat vñ vnd es war bey eim Epha gärsien. Vnd sie hübs auff/vnd kam in die Stätt/ vnd ihre Schwieger sahe es/was sie gelesen hatte/ Da zoch sie herfür/vnnd gab ihr/ was ihr vbrig blieben war/da sie satt von war worden.

Da sprach ihre Schwieger zu ihr/ Wo hastu heut gelesen / vnd wo hastu gearbeitet? Gefägnet sey der dich erkennet hat. Sie aber sagts ihrer Schwieger/bei wem sie gearbeitet hette/vñ sprach/ Der man bey dem ich heute gearbeitet habe/heißt Boas.

Naemi aber sprach zu ihrer Schnur/Gefägnet sey er dem HERRN/denn er hat seine barmherzigkeit nicht gelassen / beide an den lebendigen vnnd an den todten. Vnnd Naemi sprach zu ihr / Der Man gehöret vns zu/ vnnd ist vnser Erbe. Ruth die Moabitin sprach / Er sprach auch das zu mir / Du solt dich zu meinen Knaben halten/bis sie mir alles eingärndtet haben. Naemi sprach zu Ruth ihrer Schnur/ Es ist besser mein Tochter/das du mit seinen Dirnen außgehst / Auff das nicht jemand dir drein rede auff eim andern acker. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas/ das sie lase bis das die Gärstenärnd vnd Weizenärnd auß war / vnd kam wider zu ihrer Schwieger.

III. Cap.

Wid Naenti ihre Schwieger sprach zu ihr/ Mein Tochter/ Ich wil dir rüge schaffen/das dirs wolgehe. Ruh der Boas vnser Freund/bey des Dirnen du gewesen bist / worffelt diese nacht Gärsten auff seiner Tenne. So bade dich/vnnd salbe dich/vnd lege dein Kleid ahn/vnd gehe hinab auff die Tenne/das dich niemand kenne/ bis man ganz gessen vnnd getruncken hat. Wenn er sich denn leget/ so merck den Orth / da er sich hin leget/vnnd komm/vnnd decke auff zu seinen füßen/vnnd lege dich / So wird er dir

Handwritten marginal notes on the left edge of the page, including fragments like 'und zoch wider auß der...', 'Landt / das der HERR...', 'sie gieng auß dem...', 'Schwären/ Gebet...', 'HERR gebe auch...', 'sprachen zu ihr / Wir...', 'meine Tochter / Wo...', 'meinem Land haben / die...', 'den ich bin...', 'das ich...', 'bis sie...', 'über mich auß...', 'und Nephtalim...', 'Ephraim / Schwägerin...', 'du auch vnd deine Schw...', 'ich dich verlassen seht in von...', 'den wo du bleibst da bleibst du...', 'in Beth. Wo du fährst / du fähr...', 'HERR thut mir das vnd das der...', 'wachen laß sie ab mit ihr du...', 'bis sie gen Bethlehem kam...', 'ge satt oder man vnd sprach...', 'ich mich Naemi / sonder Na...', 'ich auß/ Aber läßt har mich...', 'h denn Naemi? so mach doch...', 'at: Es war aber vñ du zut...', 'Schnur Ruth die Moabitin...

er dir wol sagen was du thun solt. Sie sprach zu ihr/Alles was du mir sagest/wil ich C thun.

Sie gieng hinab zur Tennen/und that alles/wie ihre Schwieger gebotten hat. Und da Boas gessen vnd getruncken hatte/ward sein herz guter dinge/ vnd kam/und legt sich hinder einen Mandel/ Vnd sie kam leise/ vnd decket auff zu seinen füssen/und legt sich. Da es nuh mitternacht ward/erschrack der Man/ vnd erschutert/ Vnd sihe/ein Weib lag zu seinen füssen. Vnd er sprach/Wer bistu? Sie antwortet/ Ich bin Ruth deine magd/ Breite deinen flügel vber deine magd / den du bist der Erbe.

Er aber sprach/Gesägnest seistu dem HERRN meine Tochter/Du hast ein bessere barmherzigkeit hernach gethan/den vorhin/das du nicht bist den Jünglingen nach gegangen/weder reich noch arm. Ruh meine Tochter/sörchte dich nicht/Alles was du sagest / wil ich dir thun / Denn die ganze Statt meines Volcks weiß/das du ein tugentfame Weib bist. Ruh es ist war/das ich der Erbe bin/ Aber es ist einer näher denn ich. Bleib vber nacht / morgen so er dich nimpt/wol/Gelüfets ihn aber nicht/dich zunemen/so wil ich dich nemen/so war der HERR läbt/schlauff bis morgen. Vñ sie schlieff bis morgen/zu seinen füssen.

Und sie stünd auff/che den einen den andern kennen mocht. Vnd er gedacht/ Das nur niemand innen werde/das ein Weib in die tennen kommen sey. Vnd sprach/ Lange her den Mantel den du ahn hast/ Vnd halt ihn zü/ Vnd sie hielt ihn zü. Vnd er maß sechs mas gärsten/vñ legts auff sie/Vnd er kam in die Statt. Sie aber kam zu ihrer Schwieger/die sprach/Wie stehets mit dir/meine Tochter? Vnd sie saget ir alles was ihr der Man gethan hatte/vnd sprach/ Diese sechs mas gärsten gab er mir/den er sprach/Du solt nicht lähr zu deiner Schwieger komen. Sie aber sprach/ Sey stille/meine Tochter/bis du erfereft wo es hinauf wil / Denn der Man wird D nicht rügen/er brings denn heute zu ende.

III. Cap.

B

Das gieng hinauff ins Thor/und saß sich daselbs. Vnd sihe/da der Erbe fürüber gieng/redet Boas mit im/vñ sprach/ Kom vnd setze dich etwa^a hie oder daher/ Vnd er kam vnd saß sich.

^a
Ploni, almoni, No
men loci incerti.
id est, aliquo, Wo
du wilst.

Und er nam zehen Männer von den ältesten der Statt / vnd sprach/ Setzt euch her/ Vñ sie saßten sich. Da sprach er zu dem Erben/Naemi/die vom Lande der Moabiter wider komen ist/beut feil das stück felds das vnfers Bruders war Elimelech. Darumb gedacht ichs für deine ohren zubringen/und sagen/Wiltu es beerben/so kauff es für den Bürgern/vnd für den ältesten meines Volcks. Wiltu es aber nicht beerben/so sage mirs/das ichs wisse/Denn es ist kein Erbe ohn du/und ich nach dir. Er sprach/ Ich wils beerben.

Das sprach/Welchs tags du das Feld kauffest von der hand Naemi/ so musiu auch Ruth die Moabitin/des verstorben weib nemen / das du dem Verstorbenen einen namen erweckest auff sein Erbtheil. Da sprach er/ Ich mag nicht beerben/das ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe/Beerbe du was ich beerben soll/ den ich mag nicht beerben. Es war aber von alters her eine solche gewonheit im Israel/ Wenn einer ein Gut nicht beerben/noch erkauffen wolt / Auff das allerley sache befründe/so zoch er seinen schüch auß/und gab ihn dem andern/ Das war das zeugniß^{Deut. 25.} im Israel.

Mos cessionis sui
Iuris.

Und der Erbe sprach zu Boas/kauffe du es/Vnd zoch seinen schüch auß. Vnd Boas sprach zu den ältesten vnd zu allem volck/ Ihr seit heute Zeugen / das ich alles bekaufft habe/was Elimelech gewesen ist / vnd alles was Schil Jon vnd Mahlon/ von



A von der hand Naemi. Dazu auch Ruth die Moabitin Nahlons weib / neme ich zum weib/das ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auff sein Erbteil/ vñ sein name nicht außgerottet werde vnter seinen Brüdern/vnd auß dem thor seines ortes/ Zeugen seit ihr des heute.

B Vnd alles volck das im thor war/sampt den ältesten/sprachen/Wir sind Zeugen/ Der HERR mache das weib/das in dein hausz kompt/wie Rahel vnd Lea/ die beide das hausz Israhel gebawet haben/vnd wachse sehr in Ephrata/ vñ werde gepreiset zu Bethlehem. Vnd dein hausz werde/wie das haus Perez / den Thamar Juda gebar/von dem Samen/den dir der HERR geben wird von dieser Dirnen.

Id est, Det Deus ut cū illa magnificeris, ut certe factū est, nam peperit Obed, auum Dauidis.

A Also nam Boas die Ruth/das sie sein weib ward/Vnd da er bey ihr lag / gab jr der HERR/das sie schwanger ward/vnd gebar einen Sohn. Da sprachen die weiber zu Naemi/Gelobt sey der HERR / der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser zeit/das sein name in Israhel bliebe/Der wird dich erquicken/ vnd dein alter versorgen/Denn deine Schmir/die dich geliebt hat/hat in geboren/welche dir besser ist/denn sieben Söhne.

Vnd Naemi nam das kind/vnd legts auff iren schoß / vnd ward seine Wärterin/ Vnd ihre Nachbarin gaben ihm einen namen/vñnd sprachen/Naemi ist ein kind geboren vnd hießen ihn Obed/Der ist der Vatter Isai/welcher ist Dauids Vatter.

Obed Dauidis großvatter.

Perez ge schlechte. Matth. 1. 1. Para. 2. **D** Is ist das geschlecht Perez. Perez zeuget Hezron. Hezron zeuget Ram. Ram zeuget Aminadab. Aminadab zeuget Nahesson. Nahesson zeuget Salma. Salma zeuget Boas. Boas zeuget Obed. Obed zeuget Isai. Isai zeuget Dauid.

Ende des Buchs Ruth.

Das Erste Buch Samuel.

I. Cap.



S war ein Man von Ramathaim Zophim / vom Gebirge Ephraim/ der hieß Elkana/ein Sohn Zeroham/ des sohns Elihu/ des sohns Thohu/des sohns Zuph/welcher von Ephraim war. Vnd er hatte zwey Weiber/eine hieß Hanna/ die ander Peninna/Peninna aber hatte kinder/vnd Hanna hatte keine kinder. Vnd derselb man gieng hinauff von seiner Statt/zu seiner zeit/das er anbätet/vñ opffert dem HERR

Elkana/ Hanna/Samuel als ältern.

Zebaoth zu Silo. Dasselbs waren aber Priester des HERRN/ Hophni vñnd Pinehas die zween söhne Eli.

D es nuh eines tags kam/das Elkana opfferte / Gab er seinem weib Peninna/vnd allen ihren söhnen vñnd Töchtern stücke / Aber Hanna gab er ein stück trawrig/denn er hatte Hanna lieb / Aber der HERR hatte ihren Leib verschlossen. Vnd ihre widerwertige betrübt sie/vnd trozt sie sehr/das der HERR ihren Leib verschlossen hatte. Also giengs alle jar/wenn sie hinauff zoch zu des HERRN hause/vñ betrübt sie also/ So weinet sie denn/vnd ass nichts. Elkana aber ihr man sprach zu ihr/Hanna warumb weinstu? vnd warumb issestu nichts? vnd warumb gehabt sich dein hertz so vbel? Bin ich dir nicht besser/denn zehen Söhne.

Da stünd

Marginal notes on the left edge of the page, including 'III. Cap.', 'Boas', and various biblical references.